

Die ganze Welt ist ein Theater

Schauspielerinnen Katerina Jacob und „Platzhirsch“ Hilde Zahn zu Gast beim Unternehmerstammtisch des MTV Berg

VON KATJA SEBALD

Aufkirchen – Die ganze Welt ist Theater. Auch das kleine Berg ist Theater und erst recht das noch kleinere Aufkirchen: Bei seinem 49. Unternehmerstammtisch, der am Donnerstagabend im Aufkirchner Gasthof zur Post über die Bühne ging, hatte MTV-Fußballchef Christian Kalinke mit Hilde Zahn und Katerina Jacob gleich zwei Theaterschauspielerinnen aus Leidenschaft zu Gast. Mit beiden ist Kalinke in Aufkirchen zur Schule gegangen und beide sind bis heute fest mit der Ostufergemeinde verbunden.

Wenn sie das alles aufgeschrieben hätte, was sie in ihrem Leben als Bedienung im Gasthof zur Post erlebt hat, erzählte Hilde Zahn, die in der ersten Hälfte des Abends den Part des Platzhirschen übernehmen durfte, das würde das „beste Theaterstück überhaupt“ ergeben. Seit sechs Jahren ist Zahn Vorsitzende der Aufkirchner Dorfbühne, einmal im Jahr studiert sie mit ihren Mitstreitern ein Laienspiel ein, das



MTV-Stammtisch-Gastgeber Christian Kalinke freut sich über den Besuch seiner ehemaligen Mitschülerinnen Katerina Jacob (r.) und Hilde Zahn.

FOTO: JAKSCH

im Saal des Gasthofs zur Post – wo sonst – zur Aufführung kömmt. Dort gehört sie aber auch das restliche Jahr über zum „Urgestein“, wie sie selber sagt: Als langjährige Bedienung steht sie mit ihrer ganzen wunderbaren Körperfülle für die drei „f“, die in diesem Beruf ihrer Meinung nach alles oder nichts bedeuten: freundlich, flink und flott.

Aber egal, ob sie kellnert, schauspielert oder als „Haberaterin“ Hausfrauen bekehrt: „I wui mit Leit zum doa ham“, sagt sie. Alle drei Berufe sind ihr deshalb gleichermaßen Berufung.

„Multi Tasking“ und „Berufung“, das bleiben die Stichworte an diesem Abend, auch als nach einer kurzen Pause Katerina Jacob auf die Bühne kommt. Als Tochter der Schauspielerin Ellen Schwiars und des Filmproduzenten Peter Jacob sei bei ihr das Talent „genetisch bedingt“ erklärte sie. Eine Schauspielausbildung aber habe sie nicht absolviert, sondern vielmehr auf Geheiß der Mutter eine Ausbildung zur Physiotherapeutin. Ihr

Herz gehört ganz und gar dem Theater, das wurde an diesem Abend schnell klar, allerdings müsse man dafür eine Menge „Leidensfähigkeit“ mitbringen, wohingegen man beim Film eigentlich für das Warten zwischen den einzelnen Szenen bezahlt werde.

Die Grenzen zwischen dem echten Leben und dem Theater verschwimmen, wenn Katerina Jacob von ihrer Arbeit erzählt: Was sich bei ihr hinter der Bühne abspielt, klingt ebenso nach Kabarett, wie das, was sie am Rande von Dreharbeiten erlebt. Ihr Privatleben spiele sich mittlerweile weitgehend in Kanada ab, dort sei sie nicht nur glücklich liiert, sondern auch als Malerin erfolgreich. Das Ostufer des Starnberger Sees diene ihr nurmehr als „Family Retreat“, erläuterte sie launig. Wo der Porsche Cayenne ein typisches Hausfrauenauto sei, da fühle sie sich längst nicht mehr wohl. Sie selbst fahre ja einen Maserati, warf da Autokenner Kalinke vorsichtig ein. Ach ja, die ganze Welt ist eben Theater. Oder Kabarett.